

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 82 (1985)

Heft: 5

Artikel: Zum Redaktionswechsel bei der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge

Autor: Mittner, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-838517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ganz herzlich für den hervorragenden Einsatz für unser Fachblatt, dessen Inhalt in breiten Fachkreisen stets mit grossem Interesse gelesen wird. Als Nachfolger von Frau Wagner stellt sich Herr *Dr. Paul Schaffroth*, bisher Chefredaktor des «Bund» und früher Stadtpräsident von Biel, zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Administration

Die Jahresrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1984, revidiert durch die Herren Gämperle und Kneubühler, schliesst mit einem Rückschlag ab. Unsere Finanzen liegen aber beim sorgfältig und zuverlässig amtierenden Quästor, Herrn *Emil Künzler*, St. Gallen, in besten Händen. Herr Künzler hat bekanntlich ein Doppelmandat inne und präsidiert zudem noch eine ständige Fachkommission. Für diesen grossen und unermüdlichen Einsatz, seine Dienstbereitschaft und Freundschaft sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt!

Frau *lic. iur. Regula Wagner*, Zürich, versah bisher auch ein Doppelmandat. Neben der anspruchsvollen Aufgabe der Redaktion besorgte sie in verdankenswerter Weise auch das Sekretariat mit mustergültigem Einsatz. Wir freuen uns sehr, dass dies mindestens auf Zusehen hin noch weiter der Fall sein darf. Herzlichen Dank!

Schlusswort und Dank

Der Dank des Berichterstatters richtet sich auch an alle Kolleginnen und Kollegen des grossen Vorstandes, der Geschäftsleitung und der verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen unserer Konferenz. Ohne ihre stets bekundete Bereitschaft zu freiwilliger Mithilfe und zum Mittragen unseres Fachverbandes, dessen Tätigkeit auf ein erfreuliches breites und positives Echo stösst, wäre die Führung der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge undenkbar.

Rudolf Mittner, Präsident, Chur

Zum Redaktionswechsel bei der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge

In der April-Nummer dieses Jahres hat sich unsere Redaktorin, Frau *lic. iur. Regula Wagner*, Zürich, von den Lesern unserer Zeitschrift verabschiedet. Es sind berufliche Gründe, die Frau Wagner veranlassen, die Redaktion in andere Hände zu geben, und deshalb haben wir im geschäftsleitenden Ausschuss und im Vorstand für diesen Entscheid Verständnis. Wir sind dankbar

dafür, dass wir – mindestens auf Zusehen hin – auf ihre weitere Mitarbeit bei den Sekretariatsaufgaben zählen dürfen. Der Redaktionsposten unserer Fachzeitschrift war vor etwa sechs Jahren wegen schwerer Erkrankung unseres heutigen Ehrenmitgliedes, Dr. Max Hess, Zollikerberg, plötzlich verwaist. Es wurde als ausgesprochener Glücksfall empfunden und darf auch heute noch als solcher bezeichnet werden, dass sich Frau Regula Wagner damals, mit dem Einverständnis ihrer obersten Chefin, Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, bereitfand, in unserem Vorstand und im geschäftsleitenden Ausschuss mitzuarbeiten und gleichzeitig die fachlich anspruchsvolle Redaktion unserer Zeitschrift zu übernehmen. Frau Regula Wagner hat sich dank ihrer beruflichen Erfahrung in fachverwandten Diensten und freundschaftlich eingeführt durch den zurückgetretenen Redaktor Dr. Hess überaus rasch, zuverlässig und gründlich in diese für sie ganz neue Aufgabe eingearbeitet. Sie fand herzliche Aufnahme in den entsprechenden Fachgremien und baute ihrerseits die erforderlichen Kontakte und Beziehungen auf, die zur erfolgreichen Bewältigung der Redaktionsarbeit unabdingbar waren. Mit Feingefühl und Charme ist dies Frau Wagner denn auch ganz ausgezeichnet gelungen. Unser grosser schweizerischer Fachverband und mit ihm die Leserinnen und Leser der ZÖF schulden der scheidenden Redaktorin für ihr Wirken grossen Dank, verbunden mit der verdienten Anerkennung ihrer ausgezeichneten Führung der Redaktion.

Erfreulicherweise stand dem geschäftsleitenden Ausschuss genügend Zeit für die Realisierung des Ablösungsprozesses in der Redaktion der ZÖF zur Verfügung. Und, Glücksfälle sind nun einmal dafür da, um wahrgenommen zu werden: durch Vermittlung unseres Ehrenmitgliedes Erich Schwyter, Bern, fanden wir den Kontakt zu Herrn *Dr. Paul Schaffroth*, Bern, der sich im Verlaufe des letzten Jahres dazu entschlossen hatte, seinen Posten als Chefredaktor des «BUND» in jüngere Hände zu legen. Als ehemaliger Stadtpräsident von Biel hatte Dr. Schaffroth bereits früher Einblick in die sozialen Bedürfnisse eines mittelgrossen städtischen Gemeinwesens. Nun durften wir von ihm erfahren, dass er die Aktivitäten der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge mit grossem Interesse verfolgt. Erfreulicherweise ist er bereit, mit seiner grossen Erfahrung im Pressewesen, die er sich als Chefredaktor einer angesehenen Tageszeitung erworben hat, in seinem vorzeitig gewünschten Ruhestand unserer Konferenz als Redaktor des Fachblattes zu dienen, wofür ihm unser herzlicher Dank gebührt. Dr. Schaffroth hat bereits an einigen Sitzungen des Ausschusses und des Vorstandes teilgenommen und verspricht, ein würdiger Nachfolger seiner Vorgängerin in der Redaktion der ZÖF zu werden. Dazu wünsche ich ihm von Herzen viel Glück!

Rudolf Mittner, Präsident der SKÖF